

Lecha Patriot.

Allentown, Pa., Sept. 16. 1857.

Union Staats - Erneuerungen.

Für Gouverneur:

Achtb. David Wilmoit, von Bradford County.

Für Canal-Commissioner:

Achtb. William Millward, von Philadelphia.

Für Supreme-Richter:

Achtb. James Veach, von Fayette County.

Achtb. Joseph J. Lewis, von Chester County.

Distrikt-Erneuerung.

Assembly:

George Johnson, von Carbon County.

Hiemlich arg gehungelt.

Bei einer Versammlung unserer Gegner, die eines Nachts in der vorletzten Woche, in einem Launship in diesem County gehalten wurde, — und wobei, nebenbei gesagt, ein Nichtswisser als Präsident einer Packer Club gewählt wurde, — behauptete ein Sprecher, Gov. Pollock habe den Staat Pennsylvania um \$30,000,000 geraubt! — Nun das ist aber doch grenzenlos gelogen! Wo hätte er denn 30 Millionen Thaler rauben können, wenn er auch gewollt hätte? In der That, es ist schwer 30 Millionen Thaler zu rauben wo 42 Millionen Schulden sind, — die auch, noch nebenbei gesagt, bis auf den letzten Cent, alle von den Loko Lokos gemacht worden sind. — Hätte dieser schäferliche Herr gesagt, daß unter der Regierung des Gov. Pollock, die Staatsschuld um \$7,500,000 reduziert worden sei — und daß Loko Loko Regierungen dieselbe nie um einen Cent verringert hätten, so wäre er der Wahrheit näher gekommen, — ja so hätte er dann nichts als die reine Wahrheit gesagt. — Aber die Wahrheit ist es eben was diese Herren nicht zu sagen wagen, oder nicht sagen dürfen, sonst ist es auf einmal mit ihrer grundloslosen Parthei zu Ende. — Es ist aber doch sonderbar, daß eine Parthei so lange durch Lug, Betrug und Humbuggerei zusammen gehalten werden kann, wie dies gerade mit unserer Gegenparthei der Fall ist. — Doch, der Krieg geht um Wasser bis er bricht, und die Zeit ist sicher nicht mehr ferne, wann das Volk im Allgemeinen in seiner Macht aufsteht, solche Humbuggereien u. solchen Betrug mit Verachtung von sich stoßen, und dann für sich selbst und somit auch zugleich für das allgemeine Wohl des Landes handeln wird.

J. Porter Draxley.

Dieser saubere Herr, den die guten Demokraten dieses Staats zweimal als General Landmesser erwählen mußten, ist unlängst zu Erie, Pa., in einen engen Plaz gerathen. Er hatte sich nämlich vor einiger Zeit nach dem Staat Neuyork begeben, und daselbst die Gattin eines Herrn Vornag verführt und dieselbe nach Erie gebracht. — Herr Vornag fand den Aufenthalt in Erie seiner Frau aus, worauf er sich sogleich dahin begab, und wo sodann auch ein Faustkampf stattfand, in welchem aber niemand besonders verwundet worden ist. — James Buchanan hat diesen nämlichen Draxley zu einer Consul - Stelle im Auslande ernannt, und je baldier dieser Familien-Zerstörer dieses Land verläßt, desto besser mag es für dasselbe sein. — Aber es sind dies eben doch saubere Loko Loko Beamten — welche herrliche moralische Exempel sie doch ihren Nebenmenschen setzen? — Herr Vornag hat Anspruch für Ehescheidung gemacht, und es ist mehr als wahrscheinlich daß ihm der Gesuch gestattet wird.

Der Allentown Demokrat.

Der Editor des hiesigen Demokraten — jenes böswillige und langobrige Geschöpf — wiederholt in seiner letzten Nummer seine Sophistische noch, — obgleich er selbst weiß, daß in so weit dieselbe Bezug auf Lecha County hat, eine der frechsten Erdichtungen ist, die je erdacht wurde, und auch nur von den aller-verborgensten Menschen erdacht werden kann. — In der That gedachter Editor ist in eine schöne Gesellschaft gerathen, aber, gleich und gleich gestellt sich eben so sehr gerne. — Wir fordern nun hiermit die Herren Swope und Samum auf, die Anspielungen welche in ihrem Produkte enthalten sind, und berechnet sind uns zu schaden, unverzüglich zu beweisen oder zu widerrufen, — widrigenfalls werden wir sie gerichtlich belangen lassen, wo sie dann vor dem Gerichte ihre Aussagen zu beweisen haben werden, oder auf den Court - Urkunden zeitweilig als Lügner aufgeführt werden müssen.

Organisirung der Catawauqua Bank.

Am Montag vor 8 Tagen wurde zu Catawauqua ein Wahl der Stockhalter der dort neu-zuerichtenden Bank, für Direktoren gehalten, wobei folgende Herren erwählt worden sind:

Eli J. Säger, John E. Hoffman, C. A. Lindenbach, J. P. Scholl, David Thomas, Jonas Bier, D. A. Tomber, Joshua Hunt, William Miller, James W. Fuller, Robert Oberly, Samuel Laubach und Jacob Faginger.

Obige Direktoren versammelten sich nun heute vor 8 Tagen, an genanntem Orte und erwählten weiter folgende Beamten:

Präsident. — Eli J. Säger, Allentown. Kassier. — George W. Zamersky, Germantown.

Clerk. — J. W. Mitley, Allentown. Schreiber. — John Lichtenwalner, Philadelphia.

Man glaubt allgemein daß die Auswahl der obigen Beamten eine vortrefliche sei. — Alle sind Männer in die das ganze Publikum vollkommenes Vertrauen setzen wird. — Die Bank geht sogleich in Operation.

Mord durch Gift.

Ein Mann Namens J. L. Wood, wurde vor einigen Tagen in dem Staat Illinois verhaftet, auf die Anklage seine Frau, seinen Bruder, dessen Frau und dessen 2 Kinder vergiftet zu haben. — Alle sind gestorben außer die 2 Kinder seines Bruders, die gerettet worden sind. Die Absicht der Vergiftung der Familie seines Bruders war, \$40,000 dadurch an sich zu ziehen. — Dies geschah vor etwa 4 Monaten und er hatte sich seitdem schon wieder verheirathet. — Das Zeugniß bei der Vor-Untersuchung soll sehr stark gegen ihn gewesen sein, und man glaubt daß er sicher sein Leben am Galgen enden wird.

Galtet es im Gedächtnis.

Ja haltet es im Gedächtnis, daß William F. Packer, der Candidat der Loko Loko oder Selaveri-Erweiterungs-Parthei für Gouverneur — während er ein Mitglied der Staats - Gesetzgebung war — für einen Beschluß welcher sich stark zu Gunsten des Tariffs von 1846 ausdrückte stimmte — und daß er ebenfalls seine Stimme gegen den Vorschlag der Beschätzung der großen Interessen Pennsylvaniens, besonders K o h l e n und C i s e n abgab. — Welcher beschämende Tariffmann kann daher für ihn stimmen?

George Johnson, Esq.

Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß bei keiner der Republikanischen County Versammlungen, die in diesem Jahr in Carbon County gehalten worden sind — und von welcher Parthei Herr Johnson, als Candidat für die Assembly ernannt worden ist — einen Beschluß paßirt habe, daß nur „Amerikaner Amerika regieren sollen.“ — Und zugleich die Ebitoren des Friedensboten, die dies irriger Weise vertrieht haben, zu bitten, den Fehler zu verbessern.

Medizinischer Hausfreund.

Die erste Nummer dieser empfehlenswerthen monatlichen Medizinischen Zeitschrift, herausgegeben von Dr. W i e l a n d, in dieser Stadt, ist uns zugekommen und liegt in unserer Druckerei zur Durchsicht bereit. — Es ist dies eine sehr nützliche Zeitschrift und dieselbe sollte in einem jeden Hause erhalten und aufbewahrt werden.

In dem letzten hiesigen „Register“ wird Col. W. W. S a m e r s l y, von dieser Stadt, als ein Candidat für Assembly für diesen Distrikt anempfohlen. Dies ist ein guter Gedanke, Col. Samersly, würde ohne den geringsten Zweifel dem Distrikt Ehre machen.

In der Stadt Lancaster betreiben immer noch Morbbrenner ihr verderbliches Geschäft — und der Mayor hat \$1000 Belohnung auf ihre Ergreifung festgesetzt.

Unsere Gegner, in Carbon Co., haben Charles H. W i l l i a m s, von jenem County, als Candidat für Assembly für diesen Distrikt in Ernennung gebracht.

Eine holländische Colonie in Tennessee. Madame Storms von Dist. Holland, hat eine Strecke Land, 5 Meilen von Kingston, Tennessee, und 3 Meilen von Tennessee Bluff gekauft, und will dort eine Colonie anlegen, um den Weinbau zu probiren, wozu das Land besonders geeignet sein soll. Bemühet sich der Versuch, so werden eine Anzahl Holländer sich dort niederlassen und den Weinbau in großem Maßstab betreiben.

(Correspondenz des Patrioten.)

Von Mauch Chunk, Pennsylvania. Herr Redakteur: Es sind schlechte Zeiten in unserm Mauch Chunk, das ist schon seit langer Zeit die Hauptursache die sich die Leute immer wieder aufs Neue von Tag zu Tag erzählen. — Der beste Zeitvertreib freilich ist Arbeit, denn wenn man nichts zu thun hat, bekommt man leicht lange Weile, und lange Weile macht bekanntlich, ähnlich dem Dylum, schlaflos. — Sie und Ihre Leser werden sich vielleicht wundern, wenn ich Ihnen erzähle, wie ich noch ein anderes schlafmachendes Mittel, eigener Art, entdeckt habe. — Ich besuchte nämlich einen Bekannten, den ich bei meinem Arbeit zu finden hoffte, traf ihn aber bei meinem Eintreten in einem ausgezeichnetem Schlafe ausgebreitet da liegen, wiewohl es erst halb Nachmittag, und die eigentliche Stunde des Schlafes noch sehr fern war. — Mein Kommen hatte ihn indessen aufgeweckt, er erhob sich, rief sich die Augen und hob ein deutliches Schweißglat auf, das neben ihm zu Boden gefallen war. — „Ehon wieder eingeschlafen.“ — „Sind Sie doch wahrhaftig dem Carbon Telegraph nicht mehr leidend, denn so oft ich darin lese, schlafe ich regelmäßig ein.“ — Ich hatte über die einschläfernde Wirkung des Telegraphen keine Erfahrung, denn obgleich ich das Blatt jede Woche regelmäßig erhalte, so habe ich doch seit langer Zeit dasselbe nicht mehr gelesen. — Neugierig nahm ich das Blatt in die Hand um jetzt eine Probe an mir zu machen. — Ich las eine kleine Weile, allein ich schlief nicht ein, mußte aber unwillkürlich hül aufschauen.

Mein Bekannter konnte nicht begreifen was meine Heftigkeit so erregt hatte und fragte mich warum ich so lachte.

Ich las ihm fort eine Antwort aus dem Telegraph folgende Worte vor:

— „Anischen Tüde, dem arglistigen Trugs, der eisenstärkigen Lüge zu begegnen, und die schändlichen Ausfälle der schändlichen Prodnis des grünäugigen Eisenhuts, wuchergleich in Partheibüchsen.“ — „Ja“ unterbrach mich mein Bekannter, „das ist gerade das Zeug das mich schlafen macht.“

Lieber Himmel! — wie undenkbar ist die Welt. Diese eben gelieferte Probe ist die pyramidalen Himmelsstrahlen eines Zeitungsschreibers, der alles Graushafte und Entsetzliche, das die liebe Deutsche Mutterfräule in sich enthält, mühsam im Schmeiße seines Angeichts zusammengefaßt hat, um seinen demokratischen Lesern rasende Wuth gegen die Republikanische Parthei einzujößen, und dieser Leser — schläft dabei ein. — Nein, das ist zu arg!

Ich hielt es für meine Pflicht, meinem Bekannten einige gelinde Worte zu machen.

Ich habe Leute gesehen, die, um ihr Brod zu verdienen, eine Leiter hinaufsteigen, sich auf der letzten Sprosse auf den Kopf stellen und so ein Glas Wasser austrinken. — Eine solch eine Arbeit, istensfalls! aber wer konnte das sehen und dabei einschließen? die halbschredenden Klimakterischen Sprachschwindler des Telegraphen — wenn sich auch mit Wasser erdrücken — interessiren mich; ich las weiter.

Mein Bekannter kenne mich, es komme da auch etwas vor von Quacksalberern, und er könne auch nicht begreifen was das meine. — Ich suchte darnach — richtig! Da kam es.

„Durch seine unersüßliche Vermittlung einem elenden politischen und medizinischen Quacksalberer, Senferschneides Dienste zu leisten, — auf Humbug Willendredelers und Keibenzengenscheiders Commando den Banditenbolch — meuchlings judt — und Nattegriff schüftiger Verläumdung.“

Ich konnte nicht weiter lesen, es wurde mir grün vor den Augen. — Es durchdrückte mich ein Schauer, als wäre ich bei Nacht in eine Mörderhöhle gerathen. — Himmel! — welche Sprache! Ich hörte ordentlich die Schlangen zischen und glaubte sie würden mich im nächsten Augenblick beißen.

Es dauerte einige Zeit ehe ich mich wieder erhob. — Ich hatte mich schon um etwas an diese lebensgefährliche Ausdrücke gewöhnt u. konnte es nun ohne Herzklopfen nochmals lesen. — Alle Mühe gab ich mir übrigens die schändlich, hieroglyphische Geschichte zu entschlüsseln, allein es wollte nicht gehen. — Ich haberte ungefähr so:

„Ehnde politische Quacksalberer, die Henerferndes-Dienste leisten.“ — Nun, das sind eben die elenden Schmeiße, die der Wülführung unseres Jahrbunders zum Hojn und der Menschlichkeit aller Zeiten zum freuden, grausamen Spotte sich hingelassen und kühn prebigen: „Eine Republik nicht allerdings eigentlich Freiheit, allein es liegt gar nichts dran wenn man in einer solchen freien Republik Menschen wie das Vieh umtreibt und an den Meistbietenden verkauft. — Die Selaveri ist ja nur dazu da, damit man die Freiheit besser fühlt. — Die freien Leute können ja so nur die Freiheit mehr genießen, daß sie sich eine Portion Selaveri kaufen. — Die für sie arbeiten, die Selaveren aber — die Selaveri kammern und ja gar nichts, wenn wir sind Demokraten.“ — Aber diese Sorte Henerferndesdiensten elenden politischen Quacksalberer meint der Telegraph wahrlich nicht! — Nun denn, „medizinische Quacksalberer“ — deren gibt es leider freilich sehr viele und der Telegraph sollte deshalb froh sein, daß er ihnen noch niemals in die Hände gefallen ist. — Es ist eigentlich etwas unvorstellbar daß er so mir nichts, mi nichts, von den medizinischen Quacksalberern in harter Ausrede spricht. — Wir lesen den Fall, der Telegraph würde einmal frank und hätte in der Medizin notwendig — wer sagt ihm denn, daß in der Medizin nicht etwas Quacksalberung drin steckt, die ihn in die große Republik befördert, wo man gar keinen Telegraph braucht? — Man soll den Teufel nicht an die Wand malen,“ sagt das Sprichwort.

Dann ferner „Willendredelers und Keibenzengenscheiders.“ — Hat der Willendredelers, der nützlich hier durchreißt vielleicht eine Operation an dem Telegraph gemacht die nicht gut ausgefallen ist?

Lieber Gott! Die Leute nehmen glaube ich nur 25 Cent für die ganze mißthätige Operation des Keibenzengenscheiders — ein Verdienst schlecht genug — warum ist noch so schlecht?

Nun endlich die letzte Sprosse der Leiter im Telegraph: „Den Banditen-Doch der Erbschneideerei menschenzucht und durch das Nattegriff schüftiger Verläumdung.“

Wahrhaftig! eine schöne Nebensatz wenn man sie mit Ruhe betrachtet; sie hat dem Verfasser jedenfalls viel Mühe gemacht, aber sie ist auch ein Meisterstück die Duntzierung von Schmeiße, Rinaldo, Schilderbanes u. s. w., ist hier sehr lustig — ein paar Reigen wunderbar vereinigt! — Und dabei schlafen die Leute ein! — das ist unverantwortlich. — Das Bomey Theater in Newyork gäbe vielleicht viel Geld für diese einige Nebensatz und ein schlechter Schauspieler sogar könnte damit sein Glück auf der Bühne machen.

Es thut mir leid, daß ich meinem Bekannten keine Aufklärung über diese ganze Quacksalbererei im Telegraph geben konnte; ich hatte mir Mühe genug angethan. — Wie sich die Sache entspinnt läßt weiß ich nun leider nicht, allein das eben das Kommissar-Gehemüßvoll - Schauerlich - Mörderdarum ist für jetzt entzückt und interessiert, so will ich warten, bis wieder einmal ein magnetischer Schläfer herbei gekommen ist. — Diesen will ich dann — da die Leute im magnetischen Schlafe über alles Auskunft geben können — die Nummer des Telegraphs so wie die ganze Geschichte auf die Telegraph legen, und dann wollen wir hören, was eigentlich dahinter steckt. — Ich verbeiehe u. s. w.

Correspondent.

(Correspondenz des Patrioten.)

Mauch Chunk, Sept. 6. 1857.

Werther Herr Redakteur: — Troß der schlechten Zeiten fehlt es in unserm Mauch Chunk doch nicht an Unterhaltung, die der Einformigkeit des hiesigen Lebens unter Steinkohlen seinen angenehmen Wechsel verleiht. — Während sich in Newyork zwei Gesellschaften bilden um das dortige lufthaltende Publikum mit einer Blumenlese von Italienischen Opern — nährlicher Zeit zu ergötzen, haben wir hier eine „Brafbande“ die alles Italienische und andere Methoden mit großer Energie zum Besten gibt. — Es ist schade daß die Instrumente derselben von etwas zu rauhen Metalle gemacht sein sollen, allein die losenweise Ausdauer und vielleicht ein bißchen mehr Liebung wird auch dieses unangenehme Hinderniß weniger spürbar machen. — Während ferner in Philadelphia der berühmte französische Aeronaut Goddard an gewissen Tagen mit seinem Balloon einen großen aufsteigenden Menge das Schauspieler einer Luftfahrt gibt, hatten wir dieser Tage daselbst Vergnügen hier, indem der anerkannt tüchtige Amerikanische Aeronaut W. E. eine sehr gelungene Aufstiehung in seinem großen Balloon „Ed America“ ausführte. — Sie sehen somit daß wir auch City - Freude hier, mitten im Lande und unter Steinkohlen, haben. — Dabei haben wir auch hiesig längliche Zeitungen, die ihren Lesern jede Woche einmal erheben was in der übrigen Welt und auch was hier in Mauch Chunk vorgeht, so daß nicht leicht etwas Wichtiges in China oder Indien paßiren kann, das wir es hier nicht gewahr werden sollten; ja unser kleine Carbon Telegraph geht noch viel weiter, er erzählt nicht bloß seinen Lesern was in der neuen Welt paßirt, sondern auch was er in anderen Zeitungen gefunden findet, und da macht er jurellens sehr wichtige Entdeckungen, wie Sie jetzt hören werden.

Unser Telegraph erzählt uns zum Beispiel mit ziemlicher Entzückung daß Sie in der Nummer vom 26. August des Lecha Patriots der Welt mitgeteilt haben, daß neulich in Newyork Leute wegen Liquor-Verkauf am Sonntage bestrafelt worden seien und daß darunter 19 Deutsche gewesen wären.“ — Sie haben es wahrlich in einer Newyork Zeitung gelesen und diese Nachricht ist wieder gegeben, und darüber ist der kleine Telegraph sehr aufgebracht. — Aber warum trüben Sie auch so etwas? Sie hätten ja sagen können, es wären gar keine Deutsche dabei gewesen — die Deutschen gingen des Sonntags gar nicht aus und an Lagerstätten der Sonntags gar nicht denken. — So aber drücken Sie „19 Deutsche“ — das wäre nun darunter gar keine. — Das hätte noch hingehen können, wenn Sie auch die Irthümer erzählt hätten, aber so sprechen Sie bloß von den 19 Deutschen, — den armen Deutschen, — das ist wirklich schändlich. — Vielleicht ist auch ein Chinese dabei gewesen — denn die Söhne des himmlischen Reiches verkaufen auch allerlei am Sonntage, — das hätte die Sache bedeutend gemildert, aber Sie sagen auch nichts von den Chinesen. — Das ist viel unrecht von Ihnen.

Wenn wieder einmal in Newyork die Wirther am Sonntage bestrafelt werden, so sagen Sie uns ja genau wie viel Irthümer dabei sind, sonst können man wahrhaftig glauben, die Irthümer in Newyork trafen gar nichts am Sonntage, und was sollte dann aus der Republikanischen Parthei werden? — Der kleine Telegraph hier verlangt jetzt schon, daß wir Sie die 19 Deutschen so bloß als 12 hielten, sollten alle Deutsche sofort von der Republikanischen Parthei gehen, augenblicklich wieder zu Demokratie zurückkehren und erklären sie hätten sich geirrt, es made noch weiterem Nachdenken gar nichts aus, was für eine Wirthschaft in der Welt ist — ob Alles Selaveri oder Alles Freiheit ist — sie wollen Demokratie und Selaveri bloß gegen die 19 Deutschen in Newyork. — Der Telegraph spricht dabei auch viel von Know-nothings und Fremdenfeindern; — was meinen Sie, wenn er auf einmal die Deutschen aufhebt gegen die Amerikaner und alle Deutsche „Natio-freier“ werden? — Wird Ihnen nicht sehr bang?

Ich hoffe die Sache läßt sich jetzt noch einigermaßen wieder gut machen. — Wenn Sie nicht in Newyork bewirken können, daß man am Sonntage bloß die Amerikaner, die Liquor verkaufen einzelt, und die Deutschen ihren Liquor verkaufen einzelt, ohne daß man sie deshalb angreift — und wenn also künftig wieder einmal die Newyorker Politisch-Englisch- und Deutsch-Redende Liquor-Verkäufer angibt so hellen Sie sich die Deutschen wieder bloß, sondern sie hellen eine respectable Portion Amerikaner, Irthümer und Chinesen mit ein. — Dann aber können Sie noch mehr thun. — Der Herr Uegeber des Telegraphen, der oben in seiner kleinen Nummer nicht haben will, daß man die Deutschen bloß stellt, hat dies unten in derselben Nummer vergessen, und stellt dort einen Landemann — ganz bloß. — Ich weiß nicht was der Telegraph gedacht hat, daß der arme Deutsche so bloß zu stellen. — Hören Sie, was der Telegraph sagt: „In Baltimore ist ein Deutscher, Namens Samman, wegen Muthwilligkeit eines fünfjährigen Deutschen Mädchens zum Tode verurtheilt worden.“ Was sagen die gute Leute in den Deutschen Einwandrer zu dieser Verurtheilung? Was denken die hiesigen Adeptenbühler, die belächelt gesagt der Telegraph ganz merkwürdiger Weise seine Adepten zu rufen? — Man sollte fast meinen der Telegraph ist ein feindlicher Know-nothing — oder selbst es ihm bloß an der Messing-vergoldeten Wille von der er spricht?

Sie Herr Editor, können aber nicht sagen ob Sie ein Know-nothing sind oder nicht. — Wenn der arme Deutsche, welchen der kleine Telegraph so bloß stellt, ohne allen Bedacht, wirklich aufgehängt wird — wie dies wohl ohne Zweifel paßiren wird — dann drücken Sie, der Deutscher, den man in Baltimore wegen Muthwilligkeit aufgehängt habe, sei ein Irthümer gewesen. — Ergeben, Ihr Correspondent.

LoComotiven in America. Die Anzahl der in den Ver. Staaten im Betrieb befindlichen Dampfmaschinen soll sich auf 9,000 belaufen. Das Verhältniß der LoComotiven zur Länge der Bahn ist im Durchschnitt wie 1 zu 3, denn während im Westen einstmals Bahnen nur eine LoComotive auf je 5 Meilen haben, helfen Bahnen im Osten, wie die Erie, „New York Central“, Baltimore und Ohio Eisenbahn“ je eine auf je 2 Meilen. Die „Reading Eisenbahn“ besitzt drei LoComotiven auf je 2 Meilen.

Der Wahlkampf.

Obwohl die allgemeine Wahl in Pennsylvania nur noch 4 Wochen entfernt ist, so hat doch der einer solchen Wahl gewöhnlich vorhergehende Kampf der politischen Parteien noch kaum begonnen. Wenn man die Zeit vor der Wahl in 1840 mit der in 1857 vergleicht, so könnte man fast auf die Meinung kommen, daß man in einem ganz andern Lande sei — und doch ist es noch dasselbe Land und zum Theil auch noch dieselben Leute, welche in dem Wahlkampfe von 1840 figurirten, die auch am gegenwärtigen Wahlkampfe leitenden Antheil nehmen. Es scheint aber, daß die politische Aufregung in 1840 und '44 auf den höchsten Grad gelangt war und daß das Volk später nicht wieder so aufgeregt werden konnte, selbst dann nicht, wenn wichtige Fragen zur Entscheidung vorlagen, was fast bei jeder allgemeinen Wahl der Fall ist.

Bei der herannahenden Wahl ist ein Gouverneur zu erwählen und die Erwählung des einen oder des andern Candidaten wird eine indirekte Antwort auf die Frage sein, ob Pennsylvania für oder gegen die Ausdehnung der Selaveri ist; die Partei welche bei der letzten Staats- und Präsidenten-Wahl siegte, war beschuldigt, daß sie die Ausdehnung der Selaveri begünstigte, u. der Erfolg hat diese Beschuldigung bestätigt, und da General Packer der Candidat derselben Partei ist, so verleiht sich's von selbst, daß er denselben Grund-satzen buldig, denen die National-Administration zugehört ist. Jeder der für Gen. Packer stimmt, mag sich daher merken, daß er gleichzeitig für die Ausdehnung der Selaveri stimmt. Die Anzahl der Stimmen, welche voriges Jahr für Buchanan stimmten, ohne zu bedenken, daß sie sich dadurch gleichzeitig für Ausdehnung der Selaveri erklärten, ist nicht gering; Viele davon werden jetzt eines Besseren belehrt worden sein und daher bei nächster Wahl nicht für Packer, sondern für Wilmoit stimmen.

Die demokratische oder Loko-Loko-Partei hat nichts ärger als die Besprechung der Selaveri-Frage, weil sie bei derselben nicht offen mit der Farbe herausdrücken darf — aber es gibt noch einen andern Gegenstand, dessen Besprechung sie zu dieser Zeit eben so sehr hütet — nämlich die „unmäßige Mäßigkeit.“ Man wird sich erinnern, daß diese Partei in 1854 und '55 gegen die Einführung des Maine Liquor - Gesetzes wirkte, daß in Folge dieses Strebens Alt Vork eine größere Mehrzahl gegen jenes Gesetz gab, als irgend ein anderes County im Staate, und jetzt, nur 2 Jahre später, fordert die sogenannte demokratische Partei dieselben Irthümer auf, für einen Mann zu stimmen, der alle Herren antrugte, das verhasste Gesetz in Pennsylvania einzuführen, und dieser Mann ist William F. Packer, demokratischer Candidat für Gouverneur. Die Zeitungen welche seiner Erwählung das Wort reden, mögen diese letzte Beschuldigung wegzulassen suchen, sie verleiht dennoch eine Thatigkeit und sie werden Packer's Stimmen für das Gesetz nicht verweigern können aus dem Journal des Ernats.

Die demokratische Central-Committee verber ihrem Gouverneur-Candidaten Wilmoit's Herausforderung anzunehmen, weil sie fürchteten, wenn beide zusammen vor dem Volke erschienen und die Grundzüge ihrer respektiven Parteien besprächen, Wilmoit die Selaveri-Frage aufbringen und dadurch den Packer zwingen würde, auch mit der Farbe herauszukommen. Dem Wilmoit's Stellung in Betreff der Selaveri-Frage, ist hinlänglich bekannt und da es sich von selbst versteht, daß Gen. Packer in dieser Hinsicht anderer Meinung ist, so scheint die Demokratie nicht zu wünschen, daß solche Angelegenheiten vor gemäßigten Versammlungen besprochen werden, weil sie dadurch Schaden leiden würde; sie zieht es vielmehr vor, ihre Gutachten allein zu versammeln und ihnen die Politik nur einzeln zu prebigen, wobei gewöhnlich viel Mühseliges von der Demokratie und die Nachteiliges von ihren Gegnern gesagt u. d. — Ebenso machen es die sogenannten demokratischen Zeitungsschreiber; sie schimpfen auf ihre Gegner als Nationalist, Abolitionisten u. c., hüten sich aber die politischen Fragen, namentlich die Selaveri- und die Leisig-Frage näher zu besprechen, weil sie dadurch in die Enge gerathen würden. — (Lok. Voc.)

Packer und die Mäßigkeit-Frage. Die Beschuldigung, daß Gen. Packer während er in der Gesetzgebung war, zu Gunsten des verhassten Mäßigkeit-Gesetzes gestimmt hätte, welches schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, war gegen ihn aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum zur Widerlegung nicht aus seiner eigenen Feder geflossen, sondern übersteht aus der Feder Goyette. Das war jedenfalls keine gute Ausw. denn man schätzte sein hares Wasser aus einem schon lange von den republikanischen Blättern einseitig aufgeführt und bewiesen wurde, was hier von den Packer - Zeitungen nur mit der Behauptung erwidert worden, daß sie nicht wahr sei. Es scheint nun aber, daß sie mit der Zeit einzigen, daß das Volk mit einer so schlichten Klugung nicht zufrieden sein kann und fangen nun an etwas mehr Substanzielles aufzubringen, als Gegenbeweise gegen die gedachte Beschuldigung. Unter andern nimmt auch unser Nachbar vom „Ader“ in seiner letzten Nummer nicht als zwei Spalten Raum